

INFORMATIONEN AUS ÖSTERREICH

Redaktionsschluss: 02. Dezember 2015

Nr. 21/15

INNENPOLITIK

Ministerrat: Grünes Licht für modernen Staatsschutz

Nationalrat: SPÖ, ÖVP und NEOS für internationale Anti-Terror-Kooperation

Nationalrat: Budget beschlossen

EUROPA ■ INTERNATIONAL

Bundeskanzler Faymann bei Weltklimagipfel in Paris

Bundeskanzler Faymann bei EU-Türkei-Sondergipfel in Brüssel

Großbritanniens Premier Cameron bei Bundeskanzler Faymann

Chiles Präsidentin Bachelet in Wien

Außenminister Kurz in Saudi Arabien

WIRTSCHAFT

Österreichs Klein- und Mittelbetriebe unter den besten Europas

Neues ERP-Finanzierungspaket unterstützt Wachstum der Wirtschaft

Zweiter Anlauf von Unternehmensgründern wird erleichtert

Der Arbeitsmarkt im November

Bahnindustrie entwickelt weltweit gefragte Verkehrslösungen

BILDUNG ■ MEDIEN ■ WISSENSCHAFT

IST Austria besticht mit wissenschaftlicher und wirtschaftlicher Kompetenz

OECD-Studie „Education at a Glance“

Sport-FreizeitpädagogInnen bringen Bewegung in die Schulen

Bilanz des „Jahres der Forschung“

KULTUR

8. „this human world“-Festival

Christoph Waltz erhält Ehrenpreis „Europäischer Beitrag zum Weltkino“

Christoph Ransmayr erhielt Prix Jean Monnet 2015

Willy und Helga Verkauf-Verlon-Preis an Erich Hackl und Maja Haderlap

„Goldene Zeiten“ im Prunksaal der Österreichischen Nationalbibliothek

Hofreitschule präsentiert neues Gala-Programm

Einzelausstellung: „Baroque Baroque“

Josef Frank, Architekt der Zwischenkriegszeit und Designer

Kunsthalle „arlberg1800“

Josef Ostermayer beim EU-Kulturrat

Der Wiener Musikalische Adventkalener – täglich ums Eck

Veranstaltungshinweis

UMWELT ■ NACHHALTIGKEIT ■ TOURISMUS

Energiebilanz: Österreich hat ein besonders nachhaltiges Energiesystem

Neue Verordnung regelt Anrechenbarkeit von Energieeffizienz-Maßnahmen

Tourismusland Österreich attraktiv und wettbewerbsfähig

10 Jahre für die Rechte der Tiere

IMPRESSUM

Medieninhaber (Verleger) und Hersteller: Bundeskanzleramt, Bundespressdienst, 1014 Wien, Ballhausplatz 1. Redaktion: Dr. Helmut Wohnout, Tel. ++43/1/53115-204154, Fax ++43/1/53115-204283, e-mail: helmut.wohnout@bka.gv.at; Versand: Abteilung VII/3, Renate Gaida, Tel. ++43/1/53115-202613, Fax ++43/1/53109-202613, e-mail: renate.gaida@bka.gv.at; <http://www.bundeskanzleramt.at>; Auszugsweiser Abdruck des Textes gestattet. Herausgegeben vom Bundespressdienst-Wien.

INNENPOLITIK**Ministerrat: Grünes Licht für modernen Staatsschutz**

Die Regierungsparteien haben sich auf das neue Staatsschutzgesetz geeinigt. Das teilten SPÖ-Klubchef Andreas Schieder und ÖVP-Klubobmann Reinhold Lopatka am 29. November bei einer Pressekonferenz mit. Das Gesetz soll im Jänner im Nationalrat beschlossen werden und wie vorgesehen Mitte 2016 in Kraft treten. Mit diesem Schritt möchte die Bundesregierung klare Verhältnisse für den Verfassungsschutz bzw. den Kampf gegen Terrorismus schaffen. Dafür werden sowohl die Befugnisse der Ermittler gebündelt als auch das Bundesamt für Terrorismus und Verfassungsschutz (BVT) aufgewertet.

Zugleich gibt es mehr Rechtsschutz: Installiert wird ein Dreiersenat, mindestens ein Mitglied muss RichterIn oder Staatsanwältin bzw. Staatsanwalt mit zehnjähriger Berufserfahrung sein. Diese/dieser Rechtsschutzbeauftragte ist dem entsprechenden Unterausschuss im Nationalrat berichtspflichtig und kann sich auch selbst ans Parlament wenden. Damit sehen SPÖ und ÖVP auch eine verstärkte Kontrolle durch das Parlament gewährleistet. Außerdem sei der komplette Instanzenzug via Bundesverwaltungsgericht gewährleistet. Betroffene werden vom Rechtsschutzbeauftragten über die gegen sie gesetzten Maßnahmen informiert, wobei eine Aufschiebung unter bestimmten Voraussetzungen möglich ist.

Weiters beinhaltet das neue Staatsschutzgesetz eine Präzisierung der Tatbestände: Als Tatbestände für eine Aktivierung des Staatsschutzes gelten nun ausschließlich Bedrohungsszenarien durch Extremismus, Terrorismus, Spionage oder Proliferation (Verbreitung von Massenvernichtungswaffen). Ermittlungen etwa gegen Tierschützer seien somit nicht mehr möglich, wie Schieder betonte. Unverändert aufrecht bleibt hingegen die Möglichkeit, V-Personen in bestimmte Szenen einzuschleusen, eben kontrolliert durch den Rechtsschutz-Senat. Auch Ermittlungsdaten dürfen – unter bestimmten Bedingungen – weiterhin bis zu sechs Jahre lang gespeichert werden.

Positiv reagierte Innenministerin Johanna Mikl-Leitner: Mit dieser Einigung auf einen modernen Staatsschutz sei für die Sicherheit in Österreich ein Erfolg erreicht worden. „Der österreichische Staatsschutz ist für den Kampf gegen den Terror und die Bedrohungen im 21. Jahrhundert bestmöglich gerüstet“, unterstrich Mikl-Leitner.

Nationalrat: SPÖ, ÖVP und NEOS für internationale Anti-Terror-Kooperation

Die Koalitionsparteien SPÖ und ÖVP haben sich am 24. November im Nationalrat auf eine gemeinsame Erklärung verständigt, worin die Terror-Anschläge der letzten Monate „aufs Schärfste“ verurteilt werden. Gefordert wird zudem eine internationale Anti-Terror-Kooperation unter Einbindung Russlands. Mitgetragen wurde das Papier von den oppositionellen NEOS.

In der Drei-Parteien-Erklärung heißt es: „Die fürchterlichen Attentate von Paris stellen eine neue Eskalationsstufe dar, welche der geschlossenen Gegenwehr aller bedarf, die für eine menschliche Wertegesellschaft eintreten.“ Gegenüber menschenfeindlichem IS-Terror dürfe man nicht zurückweichen, sondern müsse diesem mit aller Entschiedenheit entgegenreten. Dazu bedürfe es der engen Kooperation auf EU- und internationaler Ebene, aber auch in Österreich zwischen allen Parteien, Institutionen und Religionsgesellschaften.

Falsch und kontraproduktiv wäre es, die islamischen MitbürgerInnen unter Generalverdacht zu stellen. Gleichzeitig wird jedoch deren besondere Verantwortung in Österreich und in Europa hervorgehoben und deren aktive Teilnahme im Kampf gegen den islamistischen Terror gefordert. Dem Parlament obliege die Prüfung der geltenden Anti-Terror-Gesetze, den Sicherheitsbehörden müssten das nötige Instrumentarium und Personal zur Verfügung gestellt werden.

Alle demagogischen Versuche, die Flüchtlingsfrage mit dem Terrorismusproblem zu verknüpfen, werden von SPÖ, ÖVP und NEOS vehement zurückgewiesen. Andererseits müsse Integration als Basis für friedliche Koexistenz von allen ernst genommen werden.

Nationalrat: Budget beschlossen

Der Nationalrat hat am 26. November mit den Stimmen von SPÖ und ÖVP das Budget 2016 beschlossen. Vorgesehen sind Ausgaben von 77 Mrd. Euro und Einnahmen von 71,9 Mrd. Euro. Das gesamtstaatliche Maastricht-Defizit soll mit 1,4 Prozent der Wirtschaftsleistung (BIP) zum sechsten Mal in Folge unter der dreiprozentigen EU-Vorgabe liegen.

Hinsichtlich der Erreichung des „strukturellen Nulldefizits“ (um konjunkturelle Effekte bereinigt) zeigte sich Finanzminister Hans Jörg Schelling zuversichtlich, dass die EU die zusätzlichen Kosten für die Flüchtlingskrise anerkennen werde. Damit würde der Abgang von 0,66 Prozent des BIP auf die erlaubten 0,5 Prozent sinken.

EUROPA ■ INTERNATIONAL**Bundeskanzler Faymann bei Weltklimagipfel in Paris**

Für Bundeskanzler Werner Faymann bedeutet die Pariser Weltklimakonferenz eine „einzigartige Chance, ein auf internationaler Solidarität beruhendes Übereinkommen zu erzielen“. Der Klimawandel sei eine globale Herausforderung, die globale Antworten erfordere, erklärte Faymann am 30. November in Paris, wo sich zum Auftakt der vierzehntägigen Beratungen rund 150 Staats- und Regierungschefs versammelt hatten. Ziel der Großkonferenz mit über 40.000 TeilnehmerInnen ist ein international verbindliches Klimaschutz-Abkommen. In Sachen Klimafinanzierung werde Österreich seinen Verpflichtungen nachkommen. „Die EU und ihre Mitgliedstaaten wollen das 100 Milliarden US-Dollar (94,52 Mrd. Euro)-Ziel bis 2020 erreichen. Und nach 2020 werden wir damit fortfahren, Quellen für die Unterstützung von Klimaschutzmaßnahmen in Entwicklungsländern zu mobilisieren“, so Faymann.

Bundeskanzler Faymann bei EU-Türkei-Sondergipfel in Brüssel

Die Staats- und Regierungschefs der EU und der Türkei haben am 29. November bei ihrem Sondergipfel in Brüssel einen Aktionsplan zur Reduktion der Flüchtlingsströme beschlossen. „Wir haben vereinbart, dass die 14.000 Kilometer lange Küstengrenze zu Griechenland gemeinsam gesichert wird. Der Schutz der EU-Außengrenzen geht mit den Nachbarn sicher einfacher“, erklärte Bundeskanzler Werner Faymann nach dem Treffen.

Außerdem werde in die Infrastruktur der Aufnahmezentren in der Türkei investiert – etwa in Schulen, bessere Betreuung und Versorgung mit Nahrungsmitteln. Das Ziel sei, die Menschen in der Region zu halten bzw. durch bessere Lebensbedingungen die Zahl der Flüchtlinge nach Europa zu senken, so Faymann. Dafür werde die EU 3 Mrd. Euro bereitstellen. Faymann kündigte ein weiteres Treffen jener Länder an, die von der Flüchtlingskrise besonders betroffen seien. Vermutlich schon Mitte Dezember sollen die Sondergipfel-Beschlüsse gemeinsam mit der Türkei und Griechenland auf ihre Tauglichkeit überprüft werden. In diesem Zusammenhang avisierte der Bundeskanzler eine wichtige Rolle Österreichs: „Hier werden wir bei der Koordination eine Rolle spielen.“ Denkbar sei, dass das Treffen in der österreichischen Ständigen Vertretung in Brüssel stattfindet, jedenfalls aber „werden wir mitorganisieren“, so Faymann.

Der Bundeskanzler forderte erneut Solidarität der EU-Staaten bei der Verteilung von Flüchtlingen. Er wolle Unterstützung für jene EU-Länder, die Sorgen hätten, wie die Flüchtlingsbetreuung zu organisieren wäre.

Großbritanniens Premier Cameron bei Bundeskanzler Faymann

Bundeskanzler Werner Faymann hat am 26. November Großbritanniens Premier David Cameron im Wiener Bundeskanzleramt empfangen. Hauptthemen waren das geplante britische EU-Referendum, die aktuelle Flüchtlingssituation und der Anti-Terror-Kampf sowie das britische AKW Hinkley Point. Österreich hat im Juli beim Europäischen Gerichtshof (EuGH) Klage gegen die Genehmigung staatlicher Beihilfen für den Bau von Hinkley Point C eingebracht.

„Das gemeinsame Vorgehen gegen den Terrorismus war heute für uns eines der zentralen Themen im Vieraugengespräch. Je enger hier die europäische Zusammenarbeit ist, desto eher sind wir in der Lage, dem Terror Einhalt zu gebieten“, so Faymann. Beide Regierungschefs bekräftigten ihre Bereitschaft, sowohl in der Terrorismusbekämpfung als auch in der aktuellen Flüchtlingskrise auf EU-Ebene noch stärker zu kooperieren.

Chiles Präsidentin Bachelet in Wien

Die chilenische Präsidentin Michelle Bachelet hat Wien am 1. Dezember einen eintägigen Arbeitsbesuch abgestattet.

Ein Beispiel an Österreich will sich Bachelet vor allem in Sachen Bildungsreform nehmen. Besonders beeindruckt zeigte sie sich vom dualen Ausbildungssystem, wobei Österreich weltweit „zu den Pionieren zählt“. Ein Vorbild sei zudem die zentrale Rolle von erneuerbarer Energie in Österreich, erklärte Bachelet. Hier und auch im Infrastrukturbereich soll künftig enger zusammengearbeitet werden.

Außenminister Kurz in Saudi Arabien

Außenminister Sebastian Kurz hat vom 25.-27. November einen Arbeitsbesuch in Saudi-Arabien absolviert. Nach einem Treffen mit König Salman Bin Abdulaziz führte er mit seinem saudi-arabischen Amtskollegen Adel Al-Jubeir ein Arbeitsgespräch. Im Fokus standen u.a. die aktuelle Flüchtlingskrise sowie die Syrien-Frage. „Ohne Saudi-Arabien ist eine Lösung des Syrien-Konfliktes nicht denkbar“, erklärte Kurz in Riad. Weitere Themen waren der Kampf gegen die IS-Terrormiliz und die Frage der Menschenrechte in Saudi-Arabien.

WIRTSCHAFT

Österreichs Klein- und Mittelbetriebe unter den besten Europas

„Die aktuelle Leistungsüberprüfung der EU-Kommission stellt Österreichs KMU-Sektor ein gutes Zeugnis aus. Klein- und Mittelbetriebe sind das starke Rückgrat der heimischen Wirtschaft und sichern gemeinsam mit vielen Leitbetrieben Wachstum und Beschäftigung im Land. Sie haben sich auch in der Krise als sehr robust erwiesen“, erklärt Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner. Es gibt nur wenige Länder in der EU, deren KMU-Sektor seit der Krise im Jahr 2008 gewachsen ist. Österreich ist eines davon, hält die EU-Kommission in ihrer Bewertung fest. Auch die weiteren Perspektiven für heimische Klein- und Mittelbetriebe sind laut EU-Kommission positiv.

Bei vier Kategorien liegt Österreich besonders gut: bei der „2. Chance“, dem „Binnenmarkt“, „Kompetenzen & Innovation“ und „Umwelt“. Beim Grundsatz „Umwelt“ führt Österreich sogar das Ranking aller 28 EU-Länder an.

Neues ERP-Finanzierungspaket unterstützt Wachstum der Wirtschaft

„Im nächsten Jahr können wieder 600 Millionen Euro an ERP-Kreditmitteln besonders zinsgünstig vergeben werden. Vor allem Klein- und Mittelbetriebe profitieren“, verkündet Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner. „Wir erwarten im nächsten Jahr eine Belebung der Konjunktur, unterstützt durch Maßnahmen wie die Steuerreform und die Senkung der Lohnnebenkosten. Wenn Konsum und Investitionslaune steigen, gewinnen auch Finanzierungs-Instrumente wie die ERP-Kredite an Bedeutung.“ Das Kreditvolumen des European Recovery Programs wird aus den Rückflüssen eines Sondertopfes vergeben, der Österreich im Rahmen des Marshall-Planes zur Verfügung gestellt wurde. Schwerpunkte bilden Kleinkredite, Industrie 4.0 und Tourismus. Zusätzlich zur Kreditvergabe fließen ERP-Mittel auch in österreichische Projekte der Entwicklungszusammenarbeit sowie in die Dotation der Nationalstiftung für Forschung, Technologie und Entwicklung.

Zweiter Anlauf von Unternehmensgründern wird erleichtert

Mit der Änderung der Verordnung zum Neugründungs-Förderungsgesetz wird die Sperrfrist für einen neuerlichen Schritt in die Selbstständigkeit von fünfzehn auf fünf Jahre reduziert. „Dieser Schritt ist ein Bekenntnis der Politik zum Prinzip der zweiten Chance. Denn

zahlreiche nationale und internationale Erfolgsbeispiele zeigen, dass der unternehmerische Erfolg oftmals erst beim zweiten Anlauf klappt“, erläutert Vizekanzler und Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner

Das Neugründungsförderungsgesetz ermöglicht unter bestimmten Voraussetzungen eine Befreiung von staatlichen Gebühren und Abgaben und bringt zudem in den ersten drei Jahren eine teilweise Lohnnebenkostenbefreiung für die Beschäftigung von Arbeitnehmern für maximal zwölf Monate.

Der Arbeitsmarkt im November

„Der Monat November ist von weiter steigender Arbeitslosigkeit, wenn auch auf einem etwas flacheren Niveau als in den vergangenen Monaten, gekennzeichnet“, unterstrich Sozialminister Rudolf Hundstorfer. So sind Ende November 359.293 Personen beim Arbeitmarktservice Österreich arbeitslos gemeldet. Das sind um 8,3 Prozent mehr als zum Vergleichszeitpunkt des Vorjahres. Weitere 70.814 Personen nehmen gegenwärtig. Gegenüber dem Vorjahr ist diese Zahl damit um 6,1 Prozent rückläufig. Erfreulich ist, so der Minister, dass die Beschäftigung weiter steigt und im November nun 3.52 Mio. unselbstständig Beschäftigte beträgt und damit auf einen neuen Rekordwert gestiegen ist.

Die Arbeitslosenquote nach nationaler Definition beträgt Ende November 9,2 Prozent, sie liegt um 0,6 Prozentpunkte höher als ein Jahr zuvor. Der aktuell verfügbare Wert der international vergleichbaren Arbeitslosenquote gemäß EUROSTAT wird für Österreich mit 5,6 Prozent angegeben, die Jugendarbeitslosenquote mit 10,4 Prozent.

Bahnindustrie entwickelt weltweit gefragte Verkehrslösungen

Österreich belegt in der internationalen Patentstatistik im Bereich Bahn und Schiene mit 45 Patenten pro eine Million Einwohner den Platz eins. Die Forschungs- und Entwicklungsquote beträgt rund 9 Prozent. Die innovativen Lösungen und Produkte der österreichischen Bahnindustrie werden weltweit exportiert – die Exportquote beträgt 71 Prozent. Antriebssysteme für Schienenfahrzeuge wie in den Wiener ULF-Straßenbahnen kommen beispielsweise in Wien, in Sevilla, in Brüssel oder auch in Seattle zum Einsatz. Fahrerlose Züge werden etwa nach Kuala Lumpur, Deutschland oder China exportiert – der Großteil der Fertigung findet in Österreich statt.

Die ÖBB sind auch der größte Ausbilder für technische Lehrberufe in Österreich.

BILDUNG ■ MEDIEN ■ WISSENSCHAFT**IST Austria besticht mit wissenschaftlicher und wirtschaftlicher Kompetenz**

Das Institute of Science and Technology Austria (IST Austria) ist ein junges internationales Institut in Klosterneuburg bei Wien, das sich der naturwissenschaftlichen Grundlagenforschung und Postgraduiertenausbildung widmet. Anlässlich der Eröffnung der neuesten Labor- und Bürogebäudes am Campus des IST Austria in Klosterneuburg präsentierten Vizekanzler und Wissenschaftsminister Reinhold Mitterlehner und Landeshauptmann Erwin Pröll die wichtigsten Ergebnisse einer umfassenden wirtschaftlichen Evaluierung des IST Austria. Diese stellt dem IST Austria ein grundsätzlich positives Zeugnis aus. Demnach werden die von Bund und Land Niederösterreich zur Verfügung gestellten Mittel sparsam, zweckmäßig und wirtschaftlich eingesetzt und der wissenschaftliche Entwicklungsplan korrespondiert gut mit jenem finanziellen Rahmen, der dem IST Austria für seinen Aufbau bis zum Jahr 2026 von der Republik Österreich und dem Land Niederösterreich zugesichert wurde. Aufgrund der guten administrativen und finanziellen Strukturen sowie der schon bisher erfolgreichen Rekrutierung von internationalen Spitzenforschenden wird dem IST Austria eine positive Zukunftsentwicklung prognostiziert.

OECD-Studie „Education at a Glance“

„Bei der Berufsbildung sind wir weiterhin top. Beim Anteil jener SchülerInnen, die einen berufsbildenden Abschluss haben, gehören wir zum Spitzenfeld in der OECD. Und besonders erfreulich ist, dass wir bei der Elementarpädagogik ordentlich aufgeholt haben. Der Anteil der Kinder, die in den Kindergarten gehen, ist seit 2005 beträchtlich gestiegen“, fasst Bildungsministerin Gabriele Heinisch-Hosek die positivsten Erkenntnisse der jährlich erscheinenden Studie zusammen. Ein weiterer Erfolg: „Bei den jährlichen Ausgaben pro SchülerIn liegen wir über dem OECD-Schnitt, Hauptgrund dafür sind die kleinen Klassengrößen und ein im OECD-Durchschnitt extrem gutes Betreuungsverhältnis.“ Laut Studie bereitet das österreichische Schulsystem zudem die SchülerInnen besonders gut auf den Arbeitsmarkt vor.

Sport-FreizeitpädagogInnen bringen Bewegung in die Schulen

Durch die neue Qualifikation „Bewegungsscoach“ können Sport-TrainerInnen die Freizeitbetreuung ganztägig geführter Schulen übernehmen. Die Ausbildung dauert 3,5 Mona-

te und beginnt erstmalig am 14. März an der Bundessportakademie Wien. Die Fortbildung steht neben Sport-Lehramt-Studierenden auch InstruktorInnen und TrainerInnen offen.

„Kinder die sich gezielt bewegen, lernen auch leichter. Zusätzlich zu den regulären Turnstunden wird es im Freizeitteil in den Ganztagschulen einen Schwerpunkt auf Sport und Bewegung geben. Wir öffnen erstmals die Schulen für TrainerInnen aus Vereinen und nutzen ihre Kompetenzen für die Freizeitbetreuung der Kinder“, so Bildungsministerin Gabriele Heinisch-Hosek. Auch Sportminister Gerald Klug betont die Vorteile der neuen Regelung: „Mit der Ausbildung zum Bewegungsscoach können unsere Trainerinnen und Trainern künftig eigenständig Kinder an Österreichs Schulen betreuen. Damit begeistern wir die Kids für mehr Bewegung und wir stärken die Brücke zwischen Sportvereinen und Schulen.“

Bilanz des „Jahres der Forschung“

Um auf die Leistungen des Wissenschaftsstandorts Österreich aufmerksam zu machen, rief das Wissenschaftsministerium 2015 zum „Jahr der Forschung“ aus. Mit der Prämierung der besten Zukunftsideen wurde die Initiative, die insgesamt über 230 Einzelveranstaltungen umfasste, abgeschlossen. In dem Ideenwettbewerb wurden in fünf Kategorien aus rund 150 eingereichten Vorschlägen Konzepte prämiert, die zukünftige Innovationen versprechen. Eines dieser Siegerprojekte widmete sich den wachsenden Müllbergen: 2014 fielen allein 41,8 Millionen Tonnen Elektroschrott weltweit an. Melanie Baumgartner, Doktorandin vom Institut für Polymerwissenschaften der Uni Linz, hat ein Konzept biologisch abbaubarer organischer Elektronik entwickelt. Das körperliche Wohlbefinden stand bei Martin Trinker, Molekularbiologe beim Grazer Biotechnologieunternehmen ACIB, im Mittelpunkt: Er beschäftigte sich mit der wachsenden Ausbreitung von Allergien. Trinker will artifizielle Parasiten schaffen, die dem Immunsystem die Anwesenheit von Organismen vorgaukeln, um Allergien abzumildern oder gar an der Entstehung zu hindern. Es wurden aber auch erfindungsreiche Schüler ausgezeichnet – wie etwa Lukas Baumgartner, Christoph Firnkranz und Lukas Vogl von der HTBL Hollabrunn. Die drei Weinviertler sorgen sich um die Gesundheit der Winzer: Als die Schüler immer wieder von Gärgasunfällen hörten, entwickelten sie ein CO₂-Sensornetzwerk, das bei gefährlich überhöhten Gärgasbildungen Alarm schlägt, eine Entlüftung einleitet und eine Warnbeleuchtung aktiviert.

KULTUR**8. „this human world“-Festival**

Der Schwerpunkt des von 3. bis 11. Dezember stattfindenden Wiener Filmfestivals – eine Plattform für sozialkritisches Kino – richtet sich auf die Themen Flucht und Armut. Es bietet mehr als 70 Spiel- und Dokumentarfilme sowie ein umfangreiches Rahmenprogramm.

Eröffnet wird mit der Österreich-Premiere der Doku „Pirates of Salé“ der Regisseurinnen Meriene Addou und Rosa Rogers. Auf dem Programm stehen weiter die Filmreihen „this human POVERTY“ über Armut in Europa, „this human TRACKS“ über Flucht und Integration, „this human WORKS“ über aktuelle Arbeitsrealitäten sowie „this human YOUTH“ für Schüler. Für minderjährige Flüchtlinge wurde das neue Format „Open Space: Refugee Support“ ins Leben gerufen, das die Ergebnisse aus Filmworkshops mit Jugendlichen aus Traiskirchen zeigt. Am 10. Dezember, dem Internationalen Tag der Menschenrechte, findet die Premiere von Morgan Knibbes „Those Who Feel the Fire Burning“, ein Film über Flüchtlinge, statt. Zudem werden Einblicke aufs junge Kino der Kaukasus-Region geboten, aber auch Filme aus Lateinamerika gezeigt sowie die Schiene „Cinema and Human Rights“ mit dem Ludwig Boltzmann Institut wieder aufgegriffen.

Den Abschluss bildet die Verleihung von 7 Preisen am 11. Dezember, darunter erstmals der mit 2.000 Euro dotierte Jurypreis. Der traditionelle Menschenrechtspreis geht heuer an die Flüchtlingshelfer der privaten Initiative „Train of Hope“ am Wiener Hauptbahnhof.

www.thishumanworld.com

Christoph Waltz erhält Ehrenpreis „Europäischer Beitrag zum Weltkino“

Der zweifache Oscarpreisträger Christoph Waltz wird im Rahmen des 28. Europäischen Filmfestivals am 12. Dezember in Berlin mit dem Ehrenpreis „Europäischer Beitrag zum Weltkino“ bedacht. Seine Kollegin Charlotte Rampling erhält die Lebenswerkzeichnung. Waltz durfte für seine Rolle in Quentin Tarantinos „Inglourious Basterds“ zwei Academy-Awards entgegennehmen, war aber auch bei den Filmfestspielen in Cannes oder den Golden Globes höchst erfolgreich. Rampling, von der Filmakademie als „wahrhaft europäische Schauspielerin“ bezeichnet, hat mit Regisseuren wie Luchino Visconti, Francois Ozon, Bille August oder Lars von Trier zusammengearbeitet. Waltz und Rampling werden als Ehrengäste an der Verleihung teilnehmen. Zu den bisher

bekannt Preisträgern zählt auch Martin Gschlacht, der für die Kameraarbeit am Horrorfilm „Ich seh Ich seh“, bei dem Veronika Franz und Severin Fiala Regie führten, den „Prix Carlo di Palma“ erhält.

www.europeanfilmawards.eu

Christoph Ransmayr erhielt Prix Jean Monnet 2015

Christoph Ransmayr (61) erhielt heuer den Prix Jean Monnet de Litterature Europeenne für seinen von Bernard Kreiss ins Französische übertragenen Titel „Atlas d'un homme inquiet“ (Atlas eines ängstlichen Mannes). Der Preis wird seit 1995 vergeben und zeichnet einen europäischen Autor für ein auf Französisch geschriebenes oder ins Französische übertragenes Werk aus. Verliehen wurde die Auszeichnung am 21. November in Cognac. Damit folgte der gebürtige Oberösterreicher Ransmayr früheren Preisträgern wie Hans Magnus Enzensberger, Harry Mulisch oder Jorge Semprun nach.

www.litteratures-europeennes.com/fr/rubrique-2615-prix-jean-monnet.html

Willy und Helga Verkauf-Verlon-Preis an Erich Hackl und Maja Haderlap

Die mit 2.000 Euro dotierten Willy und Helga Verkauf-Verlon-Preise 2014/15 gingen an die Autoren Erich Hackl und Maja Haderlap. Die Verleihung fand am 1. Dezember im Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (DÖW) statt. Der Preis für österreichische antifaschistische Publizistik wurde von Helga und Willy Verkauf-Verlon 1991 gestiftet. Der Künstler, Journalist, Publizist und Verleger starb 1994, seine Gattin Helga 2005.

„Goldene Zeiten“ im Prunksaal der Österreichischen Nationalbibliothek

In der Ausstellung „Goldene Zeiten“ präsentiert die Österreichische Nationalbibliothek bis 21. Februar 2016 mehr als 80 einzigartige Exponate aus über 200 Jahren Buchkultur. Sie findet im Rahmen der internationalen Ausstellungsserie „Meisterwerke der Buchmalerei des 15. Jahrhunderts in Mitteleuropa“ statt, an der zwölf Bibliotheken in Deutschland, Österreich und der Schweiz teilnehmen, um ihre jeweiligen Highlights der Öffentlichkeit näherbringen. In Wien stehen Prachthandschriften der Gotik, die für Kaiser Friedrich III. angefertigt wurden, neben Meisterwerken der Renaissance. Gemeinsam dokumentieren sie den Übergang von der mittelalterlichen Handschrift zum gedruckten Buch der Neuzeit.

Hofreitschule präsentiert neues Gala-Programm

Unter dem Titel „A Tribute to Vienna“ zeigt die [Spanische Hofreitschule](#) ab 27. November ein neues Gala-Programm. Darin gibt es, abgesehen von den berühmten Lipizzanern, musikalische Einlagen mit einigen Mitgliedern der Wiener Philharmonikern sowie Gesangsauftritte der Sängerinnen Alexandra Reinprecht und Ildiko Raimondi. Zu den Programmpunkten zählen das „Pas de Deux“ und die „Schulen über der Erde“ mit Figuren wie der Kapriole, Levade und der Courbette. Das erste „Tribute to Vienna“-Programm mit den Wiener Sängerknaben wird im kommenden Jahr weitergeführt.

Einzelausstellung: „Baroque Baroque“

Die umfassende Einzelausstellung von Schlüsselwerken des dänisch-isländischen Künstlers Olafur Eliasson im barocken Winterpalais des Prinzen Eugen von Savoyen ist das Ergebnis einer Zusammenarbeit der Thyssen Bornemisza Art Contemporary und des Belvedere Wien. Die Werke stammen aus den Privatsammlungen der TBA21 Wien und The Juan & Patricia Vergez Collection, Buenos Aires. Hinzu kommen Auftragsarbeiten, die auf das barocke Palais Bezug nehmen. Eliasson ist bekannt dafür, die Sehgewohnheiten der Betrachter mit Hilfe von Bewegungen, Projektionen, Schatten und Spiegelungen infrage zu stellen und die Besucher gleichzeitig zu Akteuren zu machen.

Josef Frank, Architekt der Zwischenkriegszeit und Designer

Das Wiener MAK wird Josef Frank, einem der interessantesten österreichischen Architekten der Zwischenkriegszeit, ab 16. Dezember eine Ausstellung widmen (siehe nächste IAO), aber bereits jetzt kann man Franks Interior Design Produkte in einem Pop-up-Store von Svenskt Tenn (Volksbank, Operngasse 8) erwerben. Das schwedische Einrichtungshaus, für das Frank nach seiner Emigration tätig war und das nach seinem Tod in eine Stiftung eingebracht wurde, hat den Auftrag, Franks Werk lebendig zu halten und die erwirtschafteten Überschüsse in die medizinische und ökologische Forschung fließen zu lassen.

Kunsthalle „arlberg1800“

Mit der Ausstellung „High Performance“ wurde am 20. November bei St. Christoph die höchste Kunsthalle der Alpen auf 1.800m Höhe eröffnet. Präsentiert werden Skulpturen, Installationen, Fotoarbeiten und Videos von 14 jungen Künstlern, darunter Markus Schinwald

(eine lebensgroße Marionette), Eva Schlegel (Videoarbeit „No Man's Heaven“) und Constantin Luser (skulpturale Musikinstallation „Bandoneon-Intensivstation“). Die Werke sind speziell für diesen Ort und Raum entstanden und treten mit Film, Performance, Musik, Sound und Architektur in Beziehung. Andreas Kristof und Christine Haupt-Stummer von „section.a“, die sich mit Fragen zeitgenössischer Ausstellungspraxis auseinandersetzen, kuratierten die Schau. Die Halle wurde vom Tiroler Hotelier Florian Werner errichtet, für die Architektur zeichnet Jürgen Kitzmüller verantwortlich. Mit einem attraktiven Kulturprogramm zwischen Klassik, Moderne und zeitgenössischer Kunst will man in Tirol und Vorarlberg neue Akzente setzen.

Josef Ostermayer beim EU-Kulturrat

Die Sitzung am 24. November war von den vorangegangenen Pariser Terroranschlägen überschattet. Die luxemburgische Ratsvorsitzende, Kulturministerin Maggy Nage, gab dennoch der Hoffnung Ausdruck, dass Kunst und Kultur einen Beitrag gegen Terrorismus und Radikalisierung zu leisten vermögen. Der Kampf gegen die Zerstörung und den illegalen Handel von Kulturgütern müsse vorangebracht werden. Österreich, vertreten durch Bundesminister Josef Ostermayer, will die Finanzierung der Terrororganisation „Islamischer Staat“ (IS) durch den Verkauf von geraubten Kunstgütern verhindern und sichergestellten Kunstschatze „Asyl“ gewähren, bis sie an ihre Eigentümer zurückgegeben werden können. Mit seinen Ressortkollegen aus Deutschland und Schweden soll zudem im Dezember ausgelotet werden, „wie wir Kulturintegrationsprojekte gemeinsam realisieren können“.

Der Wiener Musikalische Adventkalener – täglich ums Eck

Am 1. Dezember begann im 1. Bezirk der musikalische Adventkalender „Wienerlied- und“, der auf Bühnen oder Gaststätten in den dem jeweiligen Kalendertag entsprechenden Bezirken bis zum 23. Dezember fortgeführt wird. Die Veranstaltungsreihe beschwört nicht kommerzielle Besinnlichkeit, sondern besinnt sich auf die kulturelle Vielfalt von Wiens Musikleben ohne saisonbedingten Stress.

<http://wienerlied-und.at/programm/>

Veranstaltungshinweis

Benefizkonzert der Wiener Philharmoniker am 5. Dezember im St. Pöltener Festspielhaus zugunsten eines Hauses für Asylsuchende.

<http://asylhaus.wienerphilharmoniker.at>

UMWELT ■ NACHHALTIGKEIT ■ TOURISMUS

Energiebilanz: Österreich hat ein besonders nachhaltiges Energiesystem

Der Endenergieverbrauch ist im Jahr 2014 um 4,3 Prozent gesunken, während sich der Anteil der Erneuerbaren Energien weiter erhöht hat. Die anrechenbare Stromproduktion aus Erneuerbaren Quellen wie Wasserkraft, Photovoltaik, Windkraft und Biomasse ist auf 69,2 Prozent gestiegen.

Der Anteil der Erneuerbaren Energien am Bruttoendenergieverbrauch (gemäß EU-Richtlinie) ist 2014 auf 33 Prozent gestiegen. „Daher sind wir zuversichtlich, das an die EU gemeldete 2020-Ziel von 34 Prozent übertreffen zu können. Nur drei Länder sind noch ambitionierter als Österreich, der EU-Schnitt liegt bei einem Ziel von 20 Prozent“, betont Wirtschafts- und Energieminister Reinhold Mitterlehner. Der langfristige Vergleich mit 2005 zeige zudem, „dass wir den Energieverbrauch vom Wirtschaftswachstum entkoppeln konnten und somit schonend mit den Ressourcen für die nachkommenden Generationen umgehen“.

Neue Verordnung regelt Anrechenbarkeit von Energieeffizienz-Maßnahmen

Das Wirtschaftsministerium hat in Abstimmung mit dem Umwelt- und dem Sozialministerium eine Richtlinien-Verordnung für die Tätigkeit der nationalen Energieeffizienz-Monitoringstelle erlassen. Die Verordnung tritt am 1. Jänner 2016 in Kraft und konkretisiert die Vorgaben des Energieeffizienzgesetzes sowie der EU-Energieeffizienzrichtlinie. Somit erhalten die verpflichteten Energielieferanten mehr Rechts- und Planungssicherheit für das Entwickeln, Setzen und Anrechnen ihrer Effizienzmaßnahmen.

Die Verordnung listet über 100 mögliche Effizienzmaßnahmen auf und regelt auf unbürokratische Weise deren Dokumentation und Bewertung durch die Österreichische Energieagentur als Monitoringstelle. In der Praxis erprobte Beispiele für anrechenbare Maßnahmen sind zum Beispiel Gerätetauschaktionen, Stromsparpakete, Heizungsoptimierung, LED-Lampen-Aktionen, Einsatz von Standby-Killern oder Energieberatungen.

Auf Basis der EU-Vorgaben und des Energieeffizienzgesetzes müssen die Energieversorger bei ihren Kunden und bei sich selbst darauf hinwirken, dass die Input-Output-Relation verbessert wird. Die Lieferanten unterbreiten ihren Kunden schon jetzt Effizienzangebote.

Tourismusland Österreich attraktiv und wettbewerbsfähig

Mit fast 22 Millionen Gästen von Mai bis Oktober 2015 verbuchte der Tourismus eine Rekordeisaison. Die Nächtigungen sind um 3,3 Prozent auf 69,4 Millionen gestiegen, womit das beste Ergebnis seit 1994 erreicht wurde. „Österreich punktet sowohl im Städtetourismus als auch mit Natur-, Kultur- und Sportangeboten verbunden mit heimischer Gastlichkeit“, fasst Wirtschafts- und Tourismusminister Reinhold Mitterlehner die Bilanz des Sommers 2015 zusammen.

Zur positiven Nächtigungsentwicklung hat sowohl die verstärkte Nachfrage der inländischen Gäste als auch der Anstieg der internationalen Touristen beigetragen. Rund 36 Prozent aller Nächtigungen entfielen auf Gäste aus Deutschland. Auch die übrigen wichtigen Herkunftsmärkte entwickelten sich positiv: Es gab mehr Nächtigungen aus den Niederlanden, der Schweiz, Italien, Großbritannien, der Tschechischen Republik und den USA.

Der Minister erwartet auch heuer wieder eine erfolgreiche Wintersaison. Um die internationale Vermarktung weiter zu stärken, erhält die Österreich Werbung ein Zusatzbudget von vier Millionen Euro. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Förderung von Investitionen. Allein 2016 werden für Tourismusbetriebe rund 200 Millionen Euro an zinsgünstigen Kreditmitteln sowie Haftungen von rund 60 Millionen Euro abrufbar sein.

10 Jahre für die Rechte der Tiere

Vor 10 Jahren, am 1.1.2005, ist das Bundestierschutzgesetz in Kraft getreten. Seither werden in Österreich alle tierschutzrechtlichen Angelegenheiten bundesweit einheitlich geregelt. Zahlreiche Verbesserungen konnten so erzielt werden, etwa das Verbot der Käfighaltung bei Legehennen und das Verbot von Wildtieren in Zirkussen. Der „Arbeitsplan Tierschutz 2014-2018“ enthält alle für diesen Zeitraum geplanten Vorhaben.

Auch im Bereich der Tierschutzbildung und Bewusstseinsarbeit hat das Gesundheitsministerium zahlreiche Aktivitäten gesetzt. Erwähnt seien hier etwa die Gründung des Vereins für Tierschutzbildung „Tierschutz macht Schule“ oder die Einrichtung einer Fachstelle für tiergerechte Tierhaltung und Tierschutz, die Betreuung der Affen in Gänserndorf (ehemals Baxter-Affen), die Schaffung der Ausbildung zur/zum Tierschutzqualifizierten HundetrainerIn oder auch der alle zwei Jahre vom BMG verliehene Tierschutzpreis.